

Das verzwickte Reallabor in Mittelingen

Ein Planspiel zur Transformativen Forschung

Florian MARKSCHEFFEL¹; Lea FISCHER²; Marie GRAEF³; Julia SHAPIRO⁴; Christina WILKENS⁵

¹ University of Stuttgart

Seidenstraße 36, 70174 Stuttgart, Germany
florian.markscheffel@sowi.uni-stuttgart.de

² RWTH Aachen University

Wüllnerstraße 5b, 52062 Aachen, Germany

³ University of Stuttgart

Seidenstraße 36, 70174 Stuttgart, Germany

⁴ RWTH Aachen University

Wüllnerstraße 5b, 52062 Aachen, Germany

⁵ RWTH Aachen University / HfWU Nuertingen-Geislingen
Schelmenwasen 4-8, 72622 Nuertingen, Germany

Keywords: Transformative Forschung, Planspiel, Reallabor, Gestaltung, Umnutzung

Einleitung

Transformative Forschung – das ist ein Modus von Wissenschaft, bei dem Forscher:innen kooperativ mit Bürger:innen gemeinsam identifizierte Problemstellungen adressieren. Diese Art des Forschens wurde in den letzten Jahren berechtigt kritisiert, bietet jedoch im Kontext der “Großen Transformation” ebenso große Chancen, einen tatsächlich wirksamen und nachhaltigen Impact zu erzeugen. Mit dem Planspiel “Das verzwickte Reallabor in Mittelingen” wollen fünf Doktorand:innen des Graduiertenkollegs “Mittelstadt als Mitmachstadt” auf inhärente Zielkonflikte eingehen und diese mit den Anwesenden diskutieren. Im Folgenden ist die “Spielanleitung” skizziert:

Spieler:innen: mind. 5, idealerweise 25

Alter: 16-99

Minuten: 90

Szenario

Wir schreiben das Jahr 2023. Die große Transformation stagniert, der motorisierte Individualverkehr floriert, der Flächenverbrauch steigt, Innenstädte veröden - nur das Corona-Virus zieht langsam ab. Nach einer Einarbeitungs- und Sondierungsphase im Graduiertenkolleg „Mittelstadt als Mitmachstadt – Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens“ schwärmen 13 mutige Forscher:innen aus, um ihr erstes Reallabor in Mittelingen zu gestalten. In einem transformativen Forschungsprozess wollen sie anhand konkreter Interventionen Wandel über Räume, Institutionen und Prozesse untersuchen und partizipativ Ideen zu deren Gestaltung entwickeln. Die Verwaltung ist begeistert, die Dokormütter sind überzeugt und der Idealismus im Kolleg ist groß!

Im Gepäck haben die Doktorierenden das „Manifest zur transformativen Forschung“ (<http://www.mittelstadtalsmitmachstadt.de/forschung/manifest/>). Dieses hat die Gruppe im Jahr 2021 vorausschauend verfasst, um sich im Feld daran orientieren zu können. Im Manifest werden ihr Selbstverständnis, die Forschungsmaxime sowie der normative Handlungsrahmen abgesteckt. Der Start des Reallabors in Mittelingen ist vielversprechend, doch plötzlich merken die Forscher:innen, dass Theorie und Praxis zwei sehr unterschiedliche Dinge sind. Es entstehen zahlreiche Ziel- und Interessenskonflikte. Bürger:innen sind verärgert über die Tragweite der im Reallabor entwickelten Ideen für ihren Alltag und steigen aus - aber sollte das Reallabor nicht für alle offen sein? Das Stadtplanungsamt versucht, das Projekt für andere Zwecke zu instrumentalisieren - doch wer bestimmt eigentlich die Ziele des Labors? Ein Mitglied des Gemeinderats verlangt volle Transparenz des Forschungsdesigns - lässt sich das Reallabor dann überhaupt noch evaluieren? Und dann publiziert die lokale Presse auch noch einen äußerst einseitigen Artikel. Kurz, es läuft nichts mehr wie geplant. Die Forscher:innen sind verzweifelt.

Aufgabe

Springt den Forscher:innen zur Seite und unterstützt sie in diesem Prozess. Diskutiert anhand von Konfliktkarten die einzelnen Punkte und arbeitet Euch vor. Schafft ihr es, das Reallabor trotz Widerständen erfolgreich zu gestalten? Werdet Ihr Euer Forschungsdesign umsetzen und alle Daten sammeln können? Oder droht Eurem Projekt das vorzeitige Aus?

Bearbeitet die Konfliktfälle in der Gruppe und einigt Euch auf euren nächsten Spielzug. Haltet ihr Euch an das Manifest oder weicht Ihr in den einzelnen Schritten davon ab? Begründet Eure Strategie und seht Euch das Ergebnis an. Aber Vorsicht! Behaltet die Zeit im Auge – denn das Projekt ist nur für eine bestimmte Zeit finanziert.

Ablauf

Nach einer kurzen Einführung diskutieren die Teilnehmer:innen in Kleingruppen anhand eines Reallabor-Szenarios verschiedene Konfliktfälle. Diese erfordern eine Entscheidung für das weitere Vorgehen. Die Gruppen durchlaufen drei moderierte Diskussionsrunden à 20 Minuten. Durch die Verzweigung entstehen unterschiedliche Handlungsstränge und Argumentationsketten, die in einer abschließenden Reflexionsphase gesammelt und in den Kontext des transformativen Forschens eingebettet werden. Ziel ist das spielerische Anwenden und kritische Diskutieren des Ansatzes sowie das Erleben eines ko-produktiven Prozesses.

Rezensionen

Die Premiere des Planspiels fand zur Jahrestagung 2021 des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung in Dresden statt. Drei Gruppen erlebten die Herausforderungen des Transformativen Forschens und nahmen die Eindrücke in ihre jeweiligen Institutionen mit. Der zweite Durchlauf fand mit Mitarbeitenden des Projekts TransLOek – Transformation der Lokalen Ökonomie – statt: „Das Planspiel macht die Herausforderungen transformativen Forschens am konkreten Beispiel erlebbar und regt zur kritischen Reflektion an. Kurzweilig, interaktiv, lehrreich – ein hervorragender Einstieg ins Thema Transformative Forschung für PraktikerInnen, WissenschaftlerInnen und Interessierte.“

Biography

Florian Markscheffel ist Sozialwissenschaftler und promoviert am Lehrstuhl für Technik- und Umweltsoziologie der Universität Stuttgart. Er forscht zu Beharrungskräften in kommunalen Organisationsentwicklungen.

Lea Fischer forscht zu Akteursbildern und Rollenverständnissen von Stadtplaner:innen in kleinen Mittelstädten. Sie promoviert am Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University.

Marie Graef promoviert zu suffizienzorientiertem Klimaschutz in Mittelstädten. Dabei ist sie am Lehrstuhl für Technik- und Umweltsoziologie der Universität Stuttgart Zuhause.

Julia Shapiro forscht an Narrativen und wie man mit ihnen nachhaltige Räume gestalten kann. Sie promoviert am Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University.

Christina Wilkens, Regionalplanerin und akademische Mitarbeiterin an der HfWU Nürtingen-Geislingen, forscht an Raumabbildungen der regionalen Mittelstadt. Sie promoviert am Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen der RWTH Aachen University.